

WAS NICHT WARTEN KANN: Kartoffeln kontrollieren, Blacken bekämpfen

Krautfäule-Wetter hält an

Eine erste Fungizid-Behandlung gegen Krautfäule in den Kartoffeln steht an, wenn ein Krautfäule-Befall im Umkreis von 20km gemeldet geworden ist oder aber, wenn die Folienkartoffeln abgedeckt werden.

ALEXANDRA SCHRÖDER*

• **Kartoffeln:** In den vergangenen Tagen herrschten gute Bedingungen für die Entwicklung der Krautfäule. Im Kanton Thurgau und im Kanton Zürich wurden erste Fälle gemeldet. Für eine Infektion braucht der Krautfäulepilz eine hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 10 und 20°C. Bei Temperaturen über 30°C stirbt der Pilz in den Blättern ab. Bei guten Bedingungen können sich bereits vier Tage nach der Infektion erste Pilzrasen und somit neue Sporen bilden. Aus diesem Grund ist es jetzt sehr wichtig, die Bestände zu beobachten und allfällige Befälle zu melden. Dies gilt insbesondere auch für Folienkartoffeln nach dem Abdecken.

Die Kraut- und Knollenfäule überwintert auf befallenen Knollen im Feld und im Lager. Im Frühjahr treiben die befallenen Knollen aus, der Pilz wächst im Stängel nach oben, und er bildet Sporen, die über Wind und Wasser weiter im Bestand und in benachbarte Felder verteilt werden. Aus diesem Grund sollten ein Erstbefall sowie die umliegenden Pflanzen



Hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen zwischen 10 und 20°C fördern die Krautfäule – hier Stängel- und Blattbefall. (Bild: zug)

(1 bis 2m) sofort entfernt und im Kehrtricht entsorgt werden.

Eine erste Fungizid-Behandlung in den Kartoffeln steht an, wenn ein Krautfäule-Befall im Umkreis von 20km gemeldet worden ist oder wenn die Folienkartoffeln abgedeckt werden. Um zu sehen, wo Krautfäule auftritt, sollte man regelmässig die PhytoPre-Website kontrollieren. Wenn die Kartoffeln im Wachstum sind, empfiehlt sich der Einsatz eines systemischen Fungizids mit einer Kontakt-Komponente. Später, wenn der Bestand weniger wächst, werden Kontakt- und teilsystemische Fungizide eingesetzt. Falls im Bestand bereits ein Krautfäule-Befall vorhanden ist, dann ist es wichtig, dass man Wirkstoffe mit einem geringen Resistenz-Risiko (kein Metalaxyl-M, Fenamidon oder

Benalaxyl) einsetzt. Zudem sollte man Wirkstoffe, welche die Krautfäule in allen Entwicklungsstadien (Keimung, Mycel-Wachstum und Sporenbildung) bekämpfen, einsetzen. Der Spritzschutz wird entweder nach sieben bis zehn Tagen bei feuchter Witterung oder nach einem Regenfall von mehr als 30mm erneuert. Wenn es lange Zeit trocken bleibt, kann bis zur nächsten Spritzung auch länger gewartet werden. Hinweis für die Bio-Produzenten: Die erlaubte Kupfer-Menge beachten.

• **Blackenbekämpfung:** Dank dem Regen sind die Böden nun endlich mit genügend Wasser versorgt. Die feuchten Böden können auch genutzt werden, um Blacken zu stechen. Bei einer geringen Dichte an Blacken ist die mechanische Methode am nachhaltigsten. Die Blacken

werden etwa 15cm tief ausgestochen. Das Ausreissen der Blacken nützt nichts, da sie wieder austreiben.

Eine chemische Blackenbekämpfung macht vor allem im Herbst und im Frühjahr bis zum frühen zweiten Aufwuchs Sinn – je nach Präparat. Die beste Wirkung erzielt man, wenn man auf gut entwickelte Blattrosetten ohne Stängel spritzt und Temperaturen zwischen 12 und 25°C herrschen.

• **Mais:** Frühe Maisbestände haben unter den niedrigen Temperaturen gelitten. Die Pflanzen sind an vielen Standorten noch klein und gelblich. Bevor die Pflanzen sich erholt haben, sollte keine Herbizidbehandlung durchgeführt werden.

*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Magengeschwüre bei Schweinen verhindern

Magengeschwüre sind ein weit verbreitetes und unterschätztes Problem in der Schweinehaltung. Je nach Studie und Haltungssystem leiden zwischen 5 bis 30 Prozent der Schlachtschweine an einem Magengeschwür.

Zählt man die Vorstufen dazu, sind es noch deutlich mehr. Es gibt mehrere Gründe, warum ein Magengeschwür entsteht. Mit Abstand am wichtigsten sind der Mahlungsgrad des Konzentratfutters sowie der Strukturgehalt des Futters allgemein. Je feiner der Mahlungsgrad, desto feiner der Mageninhalt und desto stärker wird die Magenschleimhaut angegriffen. Ganz feine Futterpartikel mit weniger als 0,4mm Durchmesser sollten deshalb maximal 30 Prozent des Futters ausmachen. Die Futtermühle kann diesen Anteil bei Bedarf abklären lassen. Zusätzlich kann auch über Raufutter wie

Heu, Gras oder Grassilage mehr Struktur ins Futter gebracht werden. Studien an der ETH haben gezeigt, dass Grassilage das Auftreten von Magengeschwüren deutlich reduzieren kann.

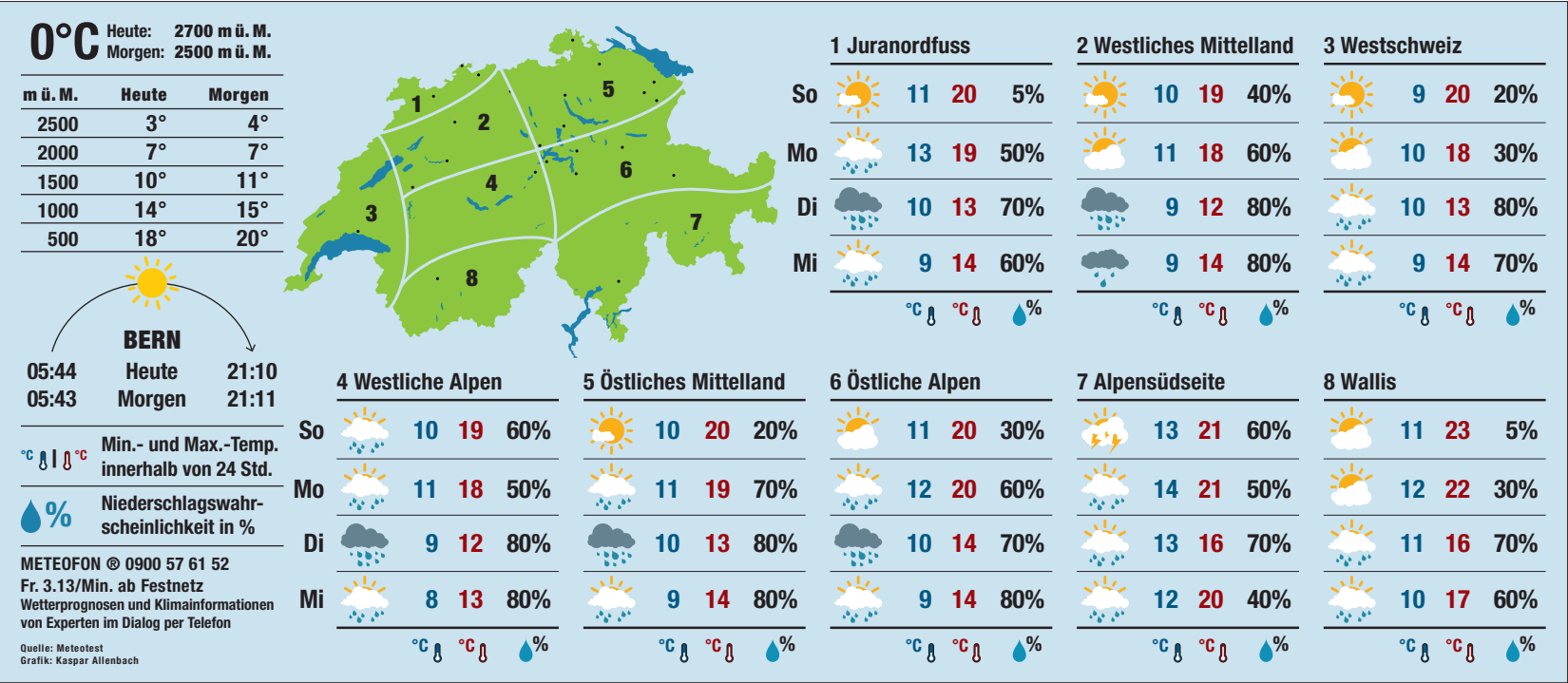
Es ist allerdings sehr schwierig, Magengeschwüre zu erkennen. Meist zeigen die Schweine keine Symptome. Sie verhalten sich etwas unruhiger und stehen mehr, aber das sind keine eindeutigen Zeichen. Erst wenn die Erkrankung sehr akut ist, kann es wegen den inneren Blutungen zu schwarzem Kot oder auch zu Abgängen kommen. Mit Sicherheit könnten Magengeschwüre im Schlachthof nachgewiesen werden, eine Untersuchung, die heute aber in der Regel nicht gemacht wird. Wichtiger ist also die Prävention mit groben Futterpartikeln und Raufutter, um möglichst gar keine Magenveränderungen oder Magengeschwüre entstehen zu lassen.

Mirjam Holinger, FiBL



Raufutter verhindert Magengeschwüre. (Bild: Marion Nitsch)

BAUERNWETTER: Prognose vom 25. bis 29. Mai 2019



ALLGEMEINE LAGE: Die Schweiz verbleibt am Samstag am Rande des Azorenhochs, das bis nach Mitteleuropa reicht. Eine schwach ausgeprägte Störungszone in der Höhe sorgt für instabiles Wetter.

SAMSTAG: Stellenweise kann am Vormittag Regen fallen. Anschliessend folgen längere trockene Intervalle. Über Mittag und in der ersten Hälfte des Nachmittags überquert eine Regenzone den Jura und zieht zu den Alpen. Es wird verbreitet nass, einzelne Gewitter sind möglich. Der Regen kann sich mit Unterbrechung in die Nacht zum Sonntag hinziehen. Die Temperatur erreicht 16 bis 19 Grad.

SONNTAG: Die Atmosphäre stabilisiert sich wieder et-

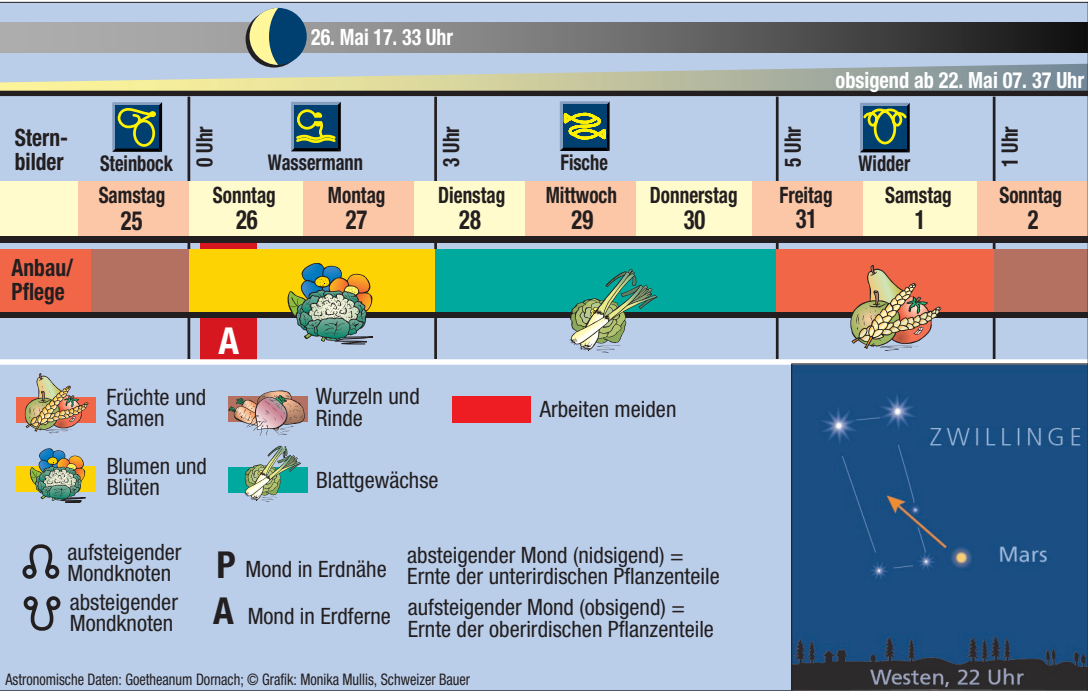
was. Sonne und Wolkenfelder wechseln sich ab. Obwohl oft trockenes Wetter überwiegt, bleibt die Schauerneigung bestehen. Sie ist am Nachmittag höher als am Vormittag.

MONTAG: Die neue Woche beginnt mit wechselnd bewölktem Wetter, zeitweise scheint die Sonne. Es besteht weiterhin ein Regenrisiko im Tagesgang, der Vormittag ist überwiegend trocken. Am Nachmittag sind wiederum lokale Schauer möglich. Die Temperatur bleibt bei knapp 20 Grad.

TENDENZ: Dienstag und Mittwoch bringen oft trübes Wetter. Es fällt wiederholt Regen. Kühlere Luft erreicht die Schweiz, die Temperatur sinkt gegen 12 bis 15 Grad.

Fabian Umbricht

MONDKALENDER: Vom 25. März bis 2. Juni 2019



Am westlichen Abendhimmel sieht man am Horizont den rötlichen Mars. Der Nachbar der Erde verabschiedet sich vom Firmament, weil die Sonne ihm näher rückt. Jetzt kann man noch gut verfolgen, wie Mars in den inneren Bereich der Zwillinge wandert. Kein anderes Bild zeichnet eine solch klare kastenförmige Gestalt wie die Zwillinge, und nur die Zwillinge besitzen zwei Hauptsterne. Im Fernrohr zeigt sich allerdings Castor, der rechte von beiden Doppelsternen. Zwei Sterne umkreisen sich gegenseitig. Mit stärkeren Teleskopen zeigt sich hier sogar ein System aus sechs einzelnen Sternen. Pollux, der linke Hauptstern,

scheint rötlicher. Weil die Hauptsterne nahe stehen, fällt es nicht schwer, den Farbunterschied zu bemerken. Interessant: Vor etwa

6000 Jahren läutete die Sonne den Frühling ein, wenn sie in den Zwillingen stand. Das war jene Zeit, als die persische Religion die

Vorstellung vom Gegensatz von Licht und Finsternis bildete.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME